



Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte (PSNV-E)

Konzept und Konferenz

Einführung

A7 ist ein Konzept zur Psychosozialen Notfallversorgung von Einsatzkräften (PSNV-E). Das Verfahren umfasst die psychosoziale Einsatzvorbereitung (Primäre Prävention), die psychosoziale Einsatznachsorge (Sekundäre Prävention) sowie die Überleitung in längerfristige Maßnahmen der Einsatznachsorge (Tertiäre Prävention). Es gelten die Qualitätsstandards und Leitlinien in der PSNV, die im sog. Konsensusprozess 2007 - 2010 formuliert worden sind, in ihrer jeweils aktuellen Fassung.

Seinen Ursprung hat **A7** in der Ausbildung von PSNV-E-Kräften an der Landesfeuerwehrschule des Landes Schleswig-Holstein. An der Entwicklung sind ferner der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein und die Nordkirche beteiligt. Der Deutsche Fachverband für Psychosoziale Notfallversorgung (DF-PSNV) fördert die Entwicklung von **A7** maßgeblich und unterstützt sie fachlich. Weitere Organisationen haben ihre PSNV-E-Einsatzkräfte nach dem **A7**-Konzept ausbilden lassen.

A7 beruht auf dem sogenannten Critical Incident Stress Management (CISM), das ab 1980 von Jeffrey Mitchell in den USA entwickelt wurde. Inhalte und Methoden von **A7** entstammen dem auf dieser Grundlage von Dr. Gisela Perrin-Klingler (Institut Psychotrauma Schweiz) entwickelten Debriefing-Verfahren zur Stressbewältigung von Einsatzkräften (SfE). Es handelt sich dabei um eine fachliche Aktualisierung des CISM-Konzepts aufgrund neuerer Forschungsergebnisse. Im **A7**-Konzept werden diese Grundlagen noch einmal unter fachlichen Gesichtspunkten weiterentwickelt und an deutschsprachige Verhältnisse angepasst.



A7 gründet auf aktuellen Forschungsergebnissen der Psychotraumatologie, Neurophysiologie und Neurobiologie sowie auf Erfahrungen, die in der Einsatzvorbereitung und der Einsatznachsorge gemacht wurden. Die Entwicklung des **A7**-Konzepts sowie die Ausbildung werden wissenschaftlich begleitet. Im Rahmen der Qualitätssicherung wird **A7** ständig weiterentwickelt und den Erfordernissen der Praxis weiter angepasst. Dazu tragen alle Akteure, die nach dem Konzept arbeiten, auf die eine oder andere Art und Weise bei: die Peers, die mit ihren Erfahrungen, Rückmeldungen und Praxisvorschlägen maßgeblich für die Alltagstauglichkeit sorgen. Zudem haben die psychosozialen Fachkräfte - vor allem die Fachwarte des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein - viel Material für die Auswahl und Begleitung der Peers erarbeitet und entwickeln es in der laufenden Arbeit weiter. Die Lehrkräfte der Landesfeuerwehrschule bringen ihr Know-how und ihre Expertise ein und die Mitglieder des DF-PSNV unterstützen die Entwicklung und Aktualisierung von Inhalten in ihren Fachforen. **A7** ist das Produkt von zur Zeit über 100 Personen. Niemand hat daran alleine gearbeitet oder hat daran persönliche Rechte. Deswegen ist das Material des **A7**-Konzepts zur Psychosozialen Notfallversorgung für Einsatzkräfte (PSNV-E) unter der Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International auch für alle zugänglich.

Benannt ist das Konzept nach der Bundesautobahn **A7**, die unser Land von Norden nach Süden durchzieht. Bei der Arbeit an und mit **A7** haben alle Akteure viel Zeit auf dieser Autobahn verbracht und werden es weiterhin tun. Viele Stunden Fachtelefonate wurden aus dem Auto von dort geführt. Sie ist das äußere verbindende Element. Darum haben wir das Projekt **A7** genannt.



Allgemeine Grundsätze

1. Das gesamte **A7**-Konzept kann in allen Einsatzorganisationen und in der Notfallseelsorge kostenfrei durch ausgebildete Kräfte verwendet werden. Einsatzkräfte können nach dem **A7**-Konzept in ihren Organisationen von zertifizierten Trainern ausgebildet werden. Ausbildung und Verwendung von **A7** verpflichten zur Einhaltung der hier formulierten Standards. Alle Materialien von **A7** sind frei zugänglich und können unter Berücksichtigung der Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International frei verwendet werden. **A7** darf ausschließlich in der PSNV-E und nur nicht-kommerziell verwendet werden. Alle PSNV-E-Einsatzkräfte sind dabei entweder ehrenamtlich oder im Rahmen ihrer dienstlich geregelten Aufgaben tätig.
2. Das **A7**-Konzept verfolgt einen Präventiv-Salutogenetischen Ansatz. Es umfasst Maßnahmen der Primären und Sekundären Prävention. **A7** ist keine Psychotherapie. Das Konzept dient der Vermeidung von Traumafolgestörungen. Es geht darum, Einsatzkräfte bei der Verarbeitung von besonders belastenden Einsätzen zu unterstützen. Vorausgesetzt ist dabei, dass Menschen zur Krisenbewältigung über eigene Ressourcen, Strategien und Netzwerke verfügen.
3. Das **A7**-Konzept basiert auf dem Peer-Prinzip. In den Organisationen arbeiten in der Primären und in der Sekundären Prävention erfahrene Einsatzkräfte für Einsatzkräfte. Wir sind davon überzeugt, dass dieser Grundsatz die höchste Wirksamkeit aller Maßnahmen in der Psychosozialen Prävention begründet.
4. Peers und Psychosoziale Fachkräfte wirken im **A7**-Konzept zusammen. Peers sorgen für die Akzeptanz des Verfahrens innerhalb der Organisationen und tragen die Maßnahmen durch ihre Feldkompetenz. Psychosoziale Fachkräfte verantworten die Durchführung von Maßnahmen fachlich und leiten Gruppeninterventionen. Sie verfügen über Kenntnisse im Netzwerk der PSNV und sorgen mit ihrer Fachkompetenz für weiterführende Maßnahmen der Tertiären Prävention. Den Psychosozialen Fachkräften ist darüber hinaus die Fürsorge für alle Mitglieder des jeweiligen Teams aufgegeben. Peers



und Psychosoziale Fachkräfte werden gemeinsam ausgebildet.

5. Die Wirksamkeit des Verfahrens hängt an der hohen Feldkompetenz aller Akteure. Jede Organisation sollte daher ein eigenes PSNV-E-Team mit eigenen Peers unterhalten. Peers können nur wirksam für Einsatzkräfte ihres eigenen Erfahrungsbereiches arbeiten. Auch psychosoziale Fachkräfte müssen über Feldkompetenz verfügen. Sie sollten daher selbst aktive Einsatzkräfte sein. Wo dies nicht möglich ist, müssen sie ein umfassendes Praktikum absolvieren.
6. Wir streben für das **A7**-Verfahren eine höchstmögliche Qualität an. Daher wird das Verfahren regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt. Alle Organisationen und ihre Kräfte sind gemeinsam für die Qualitätssicherung und die Weiterentwicklung von **A7** verantwortlich. Für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung im **A7**-Konzept sorgt die **A7**-Konferenz.
7. Die Maßnahmen können nur sicher sein, wenn alle Akteure handlungssicher sind. Aus- und Fortbildungen haben daher einen hohen Praxis- bzw. Trainingsanteil. Alle Akteure bilden sich regelmäßig fort und üben in ihren Teams.
8. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung können nur in der Gruppe und im gegenseitigen Austausch gelingen. Alle PSNV-E-Akteure einer Organisation bilden daher ein festes Team. Alle PSNV-E-Kräfte einer Organisation müssen in Teams eingebunden sein. Innerhalb des Teams werden Aus- und Fortbildung, Übungen, Nachbesprechung von Einsätzen organisiert und durchgeführt. Übungsdienste sollen zu diesen Zwecken regelmäßig stattfinden.
9. Die Auswahl von geeigneten Kolleginnen und Kollegen für die Mitarbeit im PSNV-E-Team erfolgt in den jeweiligen Organisationen.
10. **A7** ist in einem interdisziplinären Prozess entstanden. Unser Konzept basiert auf dem Zusammenwirken und dem Austausch verschiedener Disziplinen und Organisationen. Das ist ein hohes Gut, dessen beständige Pflege fester Bestandteil des Konzeptes ist.



A7-Konferenz

Für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung im **A7**-Konzept sorgt die **A7**-Konferenz. Mitglieder sind alle Organisationen, die das **A7**-Konzept in der PSNV-E anwenden und sich zur Einhaltung der **A7**-Standards verpflichten.

Aufgaben der **A7**-Konferenz sind die Weiterentwicklung der **A7**-Standards, des Verfahrens im Ganzen und der einzelnen Maßnahmen. Die Konferenz organisiert die Praxisrückkopplung und die wissenschaftliche Begleitung. Ferner sorgt sie für die Rezeption der aktuellen Forschung. Die Konferenz beschließt über die Aufnahme neuer Mitglieder und die Zertifizierung von Trainern.

Alle Organisationen, die das **A7**-Konzept verwenden wollen, sind eingeladen, der **A7**-Konferenz beizutreten.

Maßnahmen und Einsätze

Das **A7**-Konzept umfasst folgende Maßnahmen der Primären und Sekundären Prävention:

- Didaktisches Konzept und Material zur Primären Prävention
(Vorrangig von Peers durchzuführen)
- Ausführliches Einsatznachsorgegespräch - Einzelgespräch
(Vorrangig von Peers durchzuführen)
- Ausführliches Einsatznachsorgegespräch - Gruppe
(Durchzuführen im Team mit Psychosozialer Fachkraft als Leitung)
- Kurzes Einsatznachsorgegespräch
(Durchzuführen im Team)
- „Info-Block“ als Einsatzabschluss oder zur Psychoedukation

Ausbildung

Peers und Psychosoziale Fachkräfte werden gemeinsam ausgebildet. Die Ausbildung in der Sekundären Prävention umfasst mindestens 80 Unterrichtseinheiten. Die verbindlichen



Inhalte dieser Ausbildung sind in einer Studentafel zusammengestellt. Die Ausbildung muss mindestens zur Hälfte praktische Übungen umfassen.

Das **A7**-Konzept beinhaltet darüberhinaus einen Lehrgang zur Primären Prävention. Dieser umfasst zwanzig Unterrichtseinheiten. Davon sind auch hier die Hälfte praktische Übungen. Voraussetzung zur Teilnahme ist eine abgeschlossene Ausbildung in der Sekundären Prävention und Erfahrung im Nachsorgeteam.

Für Psychosoziale Fachkräfte wird eine spezielle Fortbildung angeboten. Sie beinhaltet fachspezifische Themen: Aufbau und Pflege von PSNV-spezifischen Netzwerken, die Überleitung in den Tertiären Bereich, die Gestaltung von Übungsdiensten sowie die Strukturen der PSNV im Bund sowie in den jeweiligen Bundesländern.

Zertifizierung von Einsatzkräften, Trainern und Organisationen

Peers und Psychosoziale Fachkräfte

Nach erfolgter Ausbildung in Primärer Prävention sowie in Sekundärer Prävention erhalten Peers und Psychosoziale Fachkräfte jeweils ein Teilnahmezertifikat. Dieses Zertifikat wird von der Organisation ausgestellt, die den entsprechenden Lehrgang veranstaltet hat. Das Zertifikat wird vom Lehrgangsleiter der jeweiligen Organisation sowie von dem zertifizierten **A7**-Trainer unterschrieben, der den Lehrgang durchgeführt hat.

A7-Trainer

A7-Trainer sind Psychosoziale Fachkräfte. Sie sollen über Feldkompetenz innerhalb der Organisation verfügen, für die sie Einsatznachsorgekräfte ausbilden. **A7**-Trainer müssen selbst die **A7**-Ausbildung durchlaufen haben. Um eigenverantwortlich Lehrgänge durchführen zu können, müssen sie in mindestens zwei Lehrgängen hospitiert und unter Anleitung unterrichtet haben. Sie werden von der **A7**-Konferenz zertifiziert.

Organisationen

Organisationen, die das **A7**-Konzept verwenden, müssen Mitglied der **A7**-Konferenz sein. Nur dann darf das Konzept unter dem Namen und der Bezeichnung **A7** in der Primären und Sekundären Prävention verwendet werden. Voraussetzung für die Aufnahme ist die



Einhaltung der in diesem Konzept beschriebenen Standards in der Organisation und durch die eingesetzten Kräfte. Dadurch wird sichergestellt, dass alle Praxiserfahrungen zur Qualitätssicherung eingebracht werden und jeder, der das **A7**-Konzept nutzt, auch zu seiner Weiterentwicklung beiträgt.

Personalauswahl

Die Auswahl geeigneter Personen für die Mitarbeit in den **A7**-Teams erfolgt in den jeweiligen Organisationen. Dazu werden Leitlinien und Hilfsmittel zur Verfügung gestellt.



Beschluss

Das vorliegende **A7**-Konzept wurde auf der **A7**-Konferenz am 04. Juli 2019 beschlossen.
Für die Teilnehmenden Organisationen:



Anja Weigel, Stellv. Schulleiterin
Landesfeuerweherschule Schleswig-Holstein



Thomas Scheld, Fachleiter PSNV-E
Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein



Dr. Frank Conrads,
Beauftragter der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland
für die Notfall- und Feuerwehrseelsorge im Land Schleswig-Holstein,
Landesfeuerwehrpastor



Volker Schenk, Vorstand
Deutscher Fachverband für Psychosoziale Notfallversorgung e.V.



Lizenz

Das Material des **A7**-Konzepts zur Psychosozialen Notfallversorgung für Einsatzkräfte (PSNV-E) ist unter der Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/> oder wenden Sie sich brieflich an Creative Commons, Postfach 1866, Mountain View, California, 94042, USA.

Sie dürfen:

- **Teilen** — das Material in jedwedem Format oder Medium vervielfältigen und weiterverbreiten. Der Lizenzgeber kann diese Freiheiten nicht widerrufen solange Sie sich an die Lizenzbedingungen halten.

Unter folgenden Bedingungen:

- **Namensnennung** — Sie müssen [angemessene Urheber- und Rechteangaben machen](#), einen Link zur Lizenz beifügen und angeben, ob [Änderungen vorgenommen](#) wurden. Diese Angaben dürfen in jeder angemessenen Art und Weise gemacht werden, allerdings nicht so, dass der Eindruck entsteht, der Lizenzgeber unterstütze gerade Sie oder Ihre Nutzung besonders.
- **Nicht kommerziell** — Sie dürfen das Material nicht für [kommerzielle Zwecke](#) nutzen.
- **Keine Bearbeitungen** — Wenn Sie das Material [remixen, verändern oder darauf anderweitig direkt aufbauen](#), dürfen Sie die bearbeitete Fassung des Materials nicht verbreiten.
- **Keine weiteren Einschränkungen** — Sie dürfen keine zusätzlichen Klauseln oder [technische Verfahren](#) einsetzen, die anderen rechtlich irgendetwas untersagen, was die Lizenz erlaubt.





Hinweise:

- Sie müssen sich nicht an diese Lizenz halten hinsichtlich solcher Teile des Materials, die gemeinfrei sind, oder soweit Ihre Nutzungshandlungen durch [Ausnahmen und Schranken des Urheberrechts](#) gedeckt sind.
- Es werden keine Garantien gegeben und auch keine Gewähr geleistet. Die Lizenz verschafft Ihnen möglicherweise nicht alle Erlaubnisse, die Sie für die jeweilige Nutzung brauchen. Es können beispielsweise andere Rechte wie [Persönlichkeits- und Datenschutzrechte](#) zu beachten sein, die Ihre Nutzung des Materials entsprechend beschränken.

A7-Logo

Das **A7**-Logo wurde von der Firma Paddelgrafik, Amrum entwickelt und dem Projekt zur Verfügung gestellt.

Literatur

- Reddemann, Luise, Dehner-Rau, Cornelia, Trauma. Folgen erkennen, überwinden und an ihnen wachsen, Stuttgart 2004/2
- Beckrath-Wilking, U., u.a., Traumafachberatung, Traumatherapie und Traumapädagogik. Ein Handbuch für Psychotraumatologie im beratenden, therapeutischen und pädagogischen Kontext. Paderborn 2013
- Perren-Klingler, Gisela (Hg.), Trauma. Vom Schrecken des einzelnen zu den Ressourcen der Gruppe, Bern, Stuttgart, Wien 1995
- Mitchell, Jeffrey T., Everly, George S., Critical Incident Stress Management. Handbuch
- Einsatznachsorge. Psychosoziale Unterstützung nach der Mitchell-Methode, Deutsche Ausgabe hg. v. Müller-Lange, Joachim, Edewecht, Wien 2005²